

## Position zum Thema Elektromobilität

Elektromobilität gilt als zentraler Baustein auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Sie wird als wesentlicher Teil der Energiewende und wichtiger Hebel bei der CO<sub>2</sub>-Reduktion gesehen. Zwar bedingt die Elektromobilität einen weiteren Anstieg des Strombedarfs, gleichzeitig kann sie aber auch zur Erhöhung der Flexibilität im Stromnetz beitragen.

Um der Elektromobilität langfristig zum Erfolg zu verhelfen, bedarf es noch umfangreicher Anstrengungen. Gefragt sind intelligente technologische Lösungen aus dem Bereich der Elektrotechnik und Informationstechnik. Es gilt, gesetzliche Hürden zu beseitigen und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, etwa durch einen flächendeckenden Ausbau der notwendigen Ladeinfrastruktur.

Der OVE ermöglicht als Branchenplattform den Austausch darüber und bringt sich aktiv in die Diskussion ein.

### 1. Ausbau der Ladeinfrastruktur

Der OVE setzt sich für den zweckmäßigen Ausbau von Ladeinfrastruktur ein. Prinzipiell soll die Möglichkeit zum Laden mit hohen Leistungen geschaffen werden.

Dies gilt insbesondere an öffentlichen und halböffentlichen Orten mit zu erwartender hoher Fahrzeugfrequenz und kurzer Aufenthaltsdauer. In Mehrparteienhäusern und Garagen wird Smartes Laden mit Lastmanagement unterstützt, um möglichst hohe Flexibilität zu gewährleisten. Bei Kostentragung und Übernahme der technischen Verantwortung durch die ansuchende Partei sollen auch Schnellladestationen unbürokratisch in Gemeinschaftsgaragen installiert werden können. Eine verpflichtende Zustimmung aller Eigentümer befürwortet der OVE nicht. Aktuell ist die Installation von Schnellladestationen in Mehrparteienhäusern von der Zustimmung aller Eigentümer abhängig und damit defacto unmöglich. An halböffentlichen Orten – etwa Supermarkt-Parkplätzen – ist oft nur Langsamladen vorgesehen.

### 2. Bezahlssysteme an öffentlichen- und halböffentlichen Ladestellen

Der OVE spricht sich für die eine kundenfreundliche Lösung (= 1 System für möglichst viele Anbieter) aus, unterstützt aber auch die geplante Ausnahmeregelung der AFIR.

Die Verordnung über die Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFIR), die aktuell auf EU-Ebene verhandelt wird, sieht verpflichtende Kartenzahlung bei öffentlichen Ladepunkten vor. Um teure Nachrüstungen zu verhindern, ist eine Ausnahmeregelung vorgesehen: Schnelllader (Ladeleistungen > 50 kW) sollen mit Kreditkartenterminals ausgestattet werden, während Normallader weiterhin vertragsbasiert abgerechnet werden.

### 3. Abrechnung an öffentlichen- und halböffentlichen Ladestellen

Der OVE unterstützt die Forderung nach Abrechnung der tatsächlich geladenen Energie und spricht sich für einen raschen Umstieg aus.

Bisher wurde Energie an öffentlichen Ladesäulen über die Ladedauer abgerechnet. Dies zum Nachteil der Kunden – denn es wird die maximal mögliche Leistung zu Grunde gelegt, die in vielen Fällen nicht ausgeschöpft werden kann. Bei der Erfüllung eichrechtlicher Vorgaben bei Bestandsladepunkten spricht sich der OVE für Flexibilität in der Handhabung (Vorlegen von Umrüstkonzepten mit entsprechenden

Übergangsfristen – im Speziellen für Schnelllader) aus. Mischlösungen (manche Ladestellen verrechnen Zeit, andere Energie) lehnt der OVE ab. Davon ausgenommen sind jene Ladestellen, die während des Ladens nach Energie abrechnen, jedoch nach Beendigung des Ladevorgangs auf Zeitabrechnung im Sinne einer Parkgebühr umstellen.

#### 4. Rahmenbedingungen für netzdienliche Flexibilitäten

Der OVE unterstützt eine rasche Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen für bidirektionales Laden.

Die Digitalisierung der Netze ist ein energiewirtschaftliches Schwerpunktthema, das der OVE breit unterstützt. Die Reduktion von Leistungsspitzen sowie die Gewährleistung der Ausgewogenheit zwischen Lasten und Erzeugern erfordern stabile digitale Kommunikationssysteme. Elektrofahrzeuge können als mobile Speicher Flexibilitätsdienstleistungen anbieten. Bidirektionales Laden ist die relevante Technologie dafür. Fahrzeughalter, die bidirektionales Laden nutzen möchten, sollen nicht nur von zu Hause aus, sondern auch an anderen Orten Energie in das Netz einspeisen können. Technisch ist das bereits möglich. Regulatorisch sind jedoch noch offene Punkte zu klären.

#### 5. Förderungen

Der OVE unterstützt den Ruf nach Förderungen für die Errichtung von Ladestationen und den Netzausbau unter besonderer Berücksichtigung der heimischen Wertschöpfung.

Der OVE fordert eine spezielle Förderrichtlinie zur Unterstützung heimischer/europäischer Wertschöpfung, sowohl hinsichtlich Entwicklungstätigkeit und Sachgüterproduktion als auch Dienstleistungen. Reine Ankaufsförderungen, die weitgehend eine außereuropäische Wertschöpfung unterstützen, sind zu vermeiden.

#### 6. Fachkräftemangel

Der OVE unterstützt Aktivitäten für die Förderung von Nachwuchsfachkräften im Bereich Elektrotechnik und Informationstechnik vollumfänglich und verweist in diesem Zusammenhang auf eigene Initiativen.

Im Fahrzeugbereich sind Umschulungsinitiativen von klassischen KFZ-Techniker:innen auf Elektrofahrzeuge zu begrüßen.

*Erarbeitet wurde diese Positionierung von einem Expert:innen-Gremium im OVE. Beteiligt waren Teilnehmer:innen aus Industrie, Infrastrukturunternehmen, Energiewirtschaft, Interessenvertretungen und Politik. Für weitere Informationen bzw. Diskussion steht der OVE gerne zur Verfügung.*

## Kontakt

Roman Eichinger  
Leitung Academy, Technologie- & Innovationsmanagement  
OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik  
Eschenbachgasse 9 | 1010 Wien

T +43 1 587 63 73-537  
[r.eichinger@ove.at](mailto:r.eichinger@ove.at) | [www.ove.at](http://www.ove.at)